

Ein Improvisationskünstler

Einen grandiosen Altmeister des Jazz hatten die Dahner Jazz-Freunde am Samstagabend zu Gast im Alten E-Werk. Norbert Gottschalk und sein Trio lieferten echten, soliden Jazz – ohne Effekthascherei.

VON CHRISTIANE MAGIN

Am Samstagabend hätte man meinen können, man sei in einem New Yorker Jazzclub gelandet. So dicht und musikalisch schön war die Atmosphäre, die das Norbert Gottschalk Trio ins Alte E-Werk in Dahn zauberte. Das Publikum schmolz dahin. Sogar von weiter her waren Gäste angereist. Denn Norbert Gottschalk ist kein Unbekannter – sowohl in der deutschen als auch in der internationalen Jazzszene.

Auf dem Programm standen Stücke von zeitgenössischen Jazzkomponisten wie Pat Metheny, Charlie Haden und Richie Beirach. Bei Metheny hat Gottschalk sich von der schönen Melodie inspirieren lassen und einen Text darauf geschrieben, erzählte er dem Publikum. Herausgekommen ist „New Year“, ein Titel, den er mit feiner, leichter Stimme interpretierte. Die ausgefuchsten Akkordfolgen würde man gar nicht sofort erkennen, so selbstverständlich und logisch würde die Musik klingen, über der die Melodie tänzerisch schwebt. So schwärmte der Jazzer, der Meister in drei Dingen ist: Improvisation, dem Betexten von instrumentalen Jazzstücken und Scat-Gesang. Und mit „James“ ist kein Butler gemeint, sagte er in der Anmoderation von „New Year“, sondern eine Hommage an James Taylor. Seine warme und feinsinnige Gesangsstimme kam auch in der Musik des kanadischen Trompeters Kenny Wheeler grandios zur Geltung.

Die Musik von Gottschalk zeichnet sich durch das Improvisieren aus – und

dieses Improvisieren gestaltet er wie ein Instrumentalist, nur eben mit der Stimme. Gottschalk liebt es aber genauso, neue Harmonien auf Melodien zu schreiben oder auf bestehende Melodien Eigenes zu texten. Auf diese Weise zaubert er tolle Vokalnummern. Sein Scat-Gesang kommt federleicht daher, wie er in Dahn beim Liebeslied „When She Is Mine“ von Michael Franks bewies. Auch in der klassischen Musik kann man fündig werden, erzählte er, etwa bei Rachmaninow.

In dem Gitarristen Rolf Marx und dem Kontrabassisten German Klaiber hat Gottschalk meisterliche Musiker gefunden, die perfekt mit ihm harmonisieren, ihn begleiten, ihn vorantreiben, aber nie hetzen, einengen oder musikalisch überdecken. Erstaunlich fanden manche Besucher des Konzerts in Dahn, wie unisono die drei daherkommen.

Ein Musiker ist nicht dabei

Es sei wichtig, zu wissen, was man von seinen Mitmusikern erwarten kann, betonte Gottschalk. Und dass sich die drei Musiker schon ewig kennen und lange zusammen auf der Bühne stehen, spürte man sofort. Nur: Sie hatten für ihren Auftritt in Dahn ihren vierten Mann nicht mitgebracht, den Tenorsaxofonisten Matthias Nadolny. Die vier haben das aktuelle Album „In The Key Of Jazz“ zusammen aufgenommen.

Ein Höhepunkt des Abends war, als Gottschalk zur Trompete griff und Antonio Carlo Jobims „Retrato em Branco

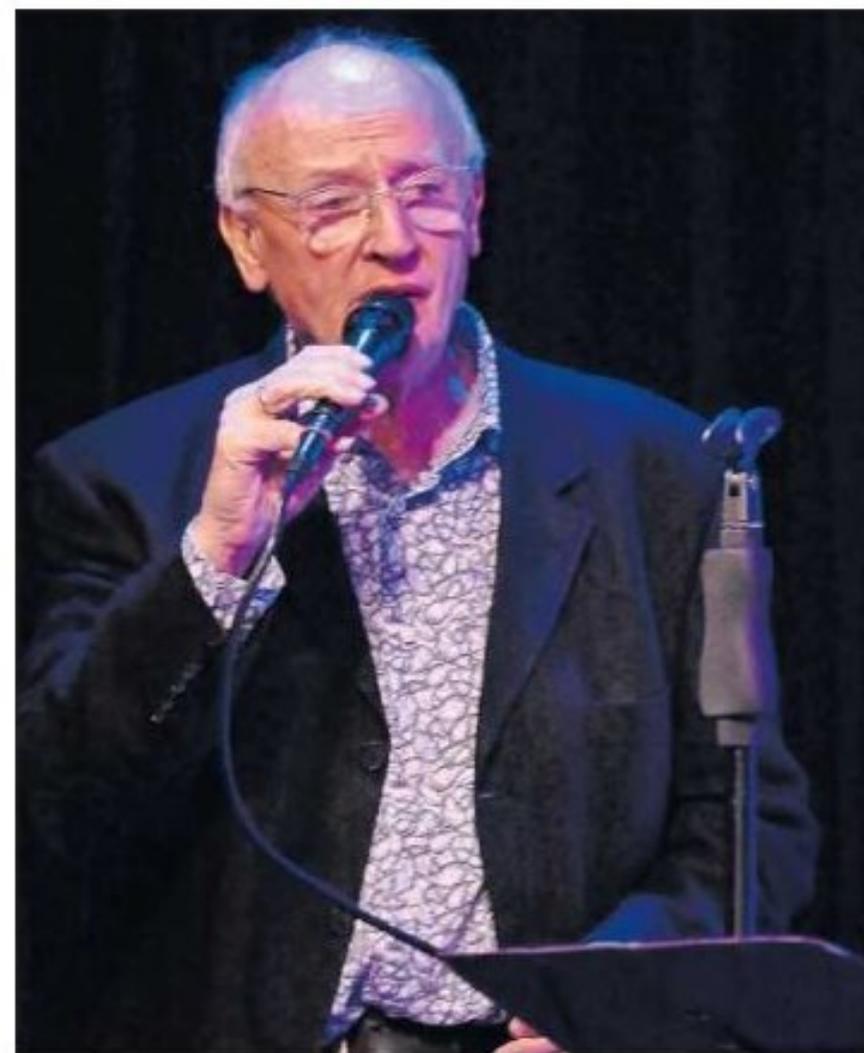
e Preto“, übersetzt: Schwarz-Weiß-Porträt oder Bilder in Schwarz-Weiß, zum Klingen brachte. Großen Anklang fand auch Richie Beirachs „Leaving“, ein Titel, den Gottschalk mit der Trompete spielte – und den er sang. Auch auf diese Melodie hat er einen Text geschrieben und ein wunderbares Werk daraus gemacht.

„Als ich durch die Gegend hier fuhr und ins Alte E-Werk kam, wusste ich gleich, dass ich hier schon mal war“, gestand Norbert Gottschalk mit einem verschmitzten Lächeln in der Pause. Denn zuvor, im Interview mit der RHEINPFALZ, hatte er sich daran nicht mehr erinnern können. Immerhin gab er sein erstes Konzert bei den Jazz-Freunden im Jahr 2009, vor 14 Jahren also. Damals stand er dort mit dem Jazzgitarristen Frank Haunschild auf der Bühne.

Die Jazz-Freunde haben ihm das natürlich verziehen. Das Konzert am Samstag war ihr letztes der laufenden Saison – und ein Leckerbissen. Nur das Publikum strömte nicht, wie sonst üblich, ins Alte E-Werk – wegen mehrerer Konkurrenzveranstaltungen. Dafür waren die, die gekommen waren, mehr als begeistert. Ohne Zugaben ließen die Dahner die Musiker nicht gehen. Denn der wunderbare Jazzabend hätte noch viel länger dauern können.

VORSCHAU

Die nächste Konzertsaison der Jazz-Freunde Dahn startet am Samstag, 13. Januar, 20.30 Uhr, mit einem Nachholkonzert. Dann wird Eva Mayerhofer mit ihrem Trio auf der Bühne stehen.



Norbert Gottschalk gastierte am Samstag in Dahn. Erst bei der Fahrt dahin erinnerte er sich an sein erstes Konzert dort, das schon viele Jahre zurückliegt.

FOTO: CHRISTIANE MAGIN